

Auch Heitor Villa-Lobos, Brasiliens bedeutendster Komponist, reiste 1923 und 1927 nach Paris, wo er zu internationalem Ruhm gelangte. Er traf so bedeutende Persönlichkeiten des internationalen Musiklebens wie die Dirigenten Leopold Stokowski und Sergej Kussewitzky, sowie die Komponisten Edgard Varèse und Florent Schmitt. Als er 1930 nach Brasilien zurückkehrte, war er ein bekannter Mann und hatte Aufführungen in ganz Europa und Lateinamerika erlebt. Er schrieb nur ein kleines Stück für Flöte und Gitarre: **Distribuição de flores**. Es ist deutlich inspiriert durch ursprünglich indianische Musik. Die Gitarre wird hier beinahe wie ein Schlaginstrument genutzt, und die Melodie mit ihren panflötenartigen Skalen erinnert an pentatonische und phrygische Tonalität.